



AMPHIBIENWANDERUNG 2023

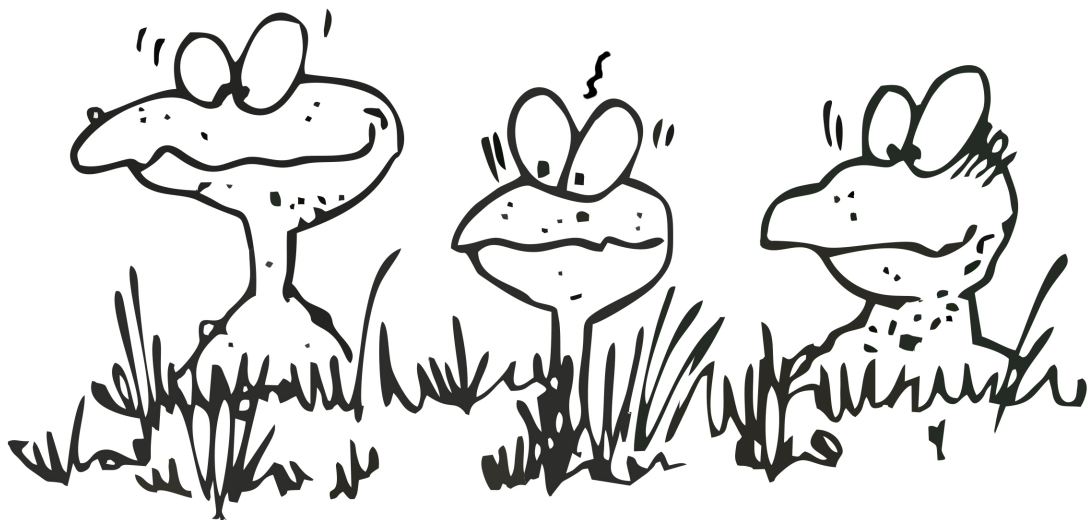
an der B 241 zwischen Goslar und Vienenburg am Krähenholz - Abschlussbericht Teil 2

Sammelleiter*in
Regine Schadach
Gutenbergstr. 3
38640 Goslar

Tel. 05321 / 25677
mail@das-naturfoto.de

Landkreis Goslar | Fachdienst Umwelt Amphibienschutz
Sachbearbeiterin Frau Friederike Sech
Klubgartenstraße 6
38640 Goslar

*Ob sie uns nächstes Jahr
wieder über die Straße helfen?*



Archiv: Fotostudio V. Schadach

Karikatur: Armin Kind



Leben und leben lassen



Foto: Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) - ein Weibchen

Tolerant sein, unterschiedliche Interessen und Lebensformen respektvoll akzeptieren, das würde das Zusammenleben der Menschen und die Auswirkungen des Klimawandels erträglicher machen.

Unsere Straßen, Kreisstraßen bis hin zu unseren Autobahnen, sind wichtige Lebensadern unserer Wirtschaft. Sie müssen stets funktionieren. Geschwindigkeitsbegrenzungen, Baustellen, Straßensperren stören die Abläufe. Unser Wohlstand ist in Gefahr. Alles muss schneller und immer weiter gehen und die Auswirkungen auf unsere Umwelt werden im Interesse der Wirtschaft oft vernachlässigt.

Die Straßen durchqueren die Lebensräume von Flora und Fauna, darunter besonders empfindliche Biotope. Viele Tiere müssen die Straßen überqueren, entweder weil sie auf Nahrungssuche oder zur Fortpflanzung unterwegs sind. Dabei gibt es Verlierer und Gewinner. Hauptverlierer wird der Mensch sein. Das sind keine neuen Erkenntnisse. Sie werden jedoch gegenwärtig von den Menschen durch die Auswirkungen des Klimawandels zunehmend bewusster wahrgenommen.



Ehrenamtlicher Amphibienschutz, wichtiger denn je - Es gibt keine kompakte Frühjahrswanderungen mehr

Zu den Verlierern gehören als erstes unsere Amphibien. Ihre Bestände sind ohnehin schon durch Schadstoffe und Krankheitserreger dezimiert worden. Der Klimawandel bedroht zusätzlich ihre Lebensräume. Die Tiere vertrocknen und verhungern. Und nicht genug. Auf unseren Straßen sterben jedes Jahr Tausende von Frosch- und Schwanzlurchen.



An der B 241 zwischen Goslar und Vienenburg am Krähenholz ebenfalls. Die Bundesstraße trennt den Lebensraum das Krähenholz von den Kinderstuben, den ehemaligen Okerauen und den Kiesteichen.

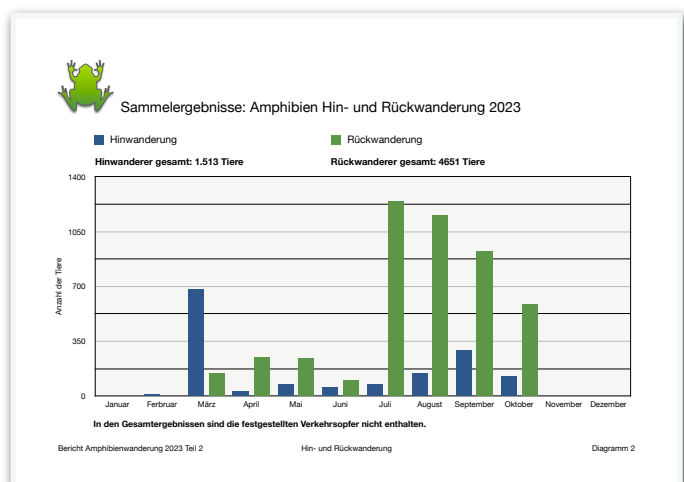
Jedes Jahr wandern Tausende zu ihren Laichgewässern und wieder zurück in den Wald. Auf dem Weg über die Bundesstraße werden die meisten Amphibien dann platt gefahren.

Im zeitigen Frühjahr 2023 kamen Helfer zusammen, um die schon totgesagte Amphibienpopulation am Krähenholz zu retten. Uneigennützig und engagiert wurde die Frühjahrswanderung erfolgreich betreut. Einen ausführlichen Bericht haben die UNB Goslar, der BUND Westharz, der NABU Goslar und der Naturwissenschaftlicher Verein Goslar e. V. erhalten.

Link:

<https://www.das-naturfoto.de/2023/05/01/amphibienwanderung-2023-abschlussbericht-und-danksagung/>

Wie schon im Vorjahr 2022, bestätigten die Amphibienretter im Landkreis Goslar, dass es keine kompakte Frühjahrswanderung mehr gibt und die Bestände abgenommen haben. An der B 241 am Krähenholz machten wir die gleichen Feststellungen. Auch wenn im März 2023 die meisten Amphibien zu ihren Laichgewässern gewandert sind, fand die Frühjahrswanderung erst Ende Mai / Anfang Juni ihr Ende. (Siehe Anlage Diagramm 2 - Hin- und Rückwanderungen, auch als einzelnes PDF)



Die Ursache sehen wir im Klimawandel.

Es war einfach immer zu lange trocken und windig bis stürmisch. Der Wind trocknet die Haut der Tiere zusätzlich aus. Das kann tödlich enden. Die Tiere verblieben auch trotz Laichdruck erstmal an Ort und Stelle und warteten auf günstigere Wetterbedingungen.

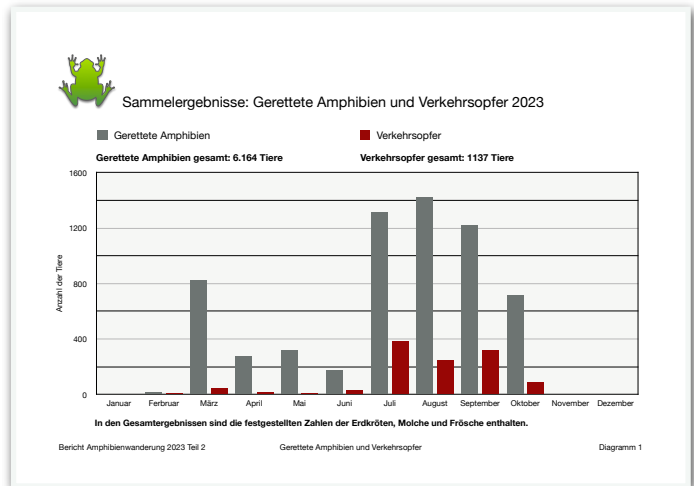


Großartiges wurde geleistet

Dank einiger Amphibienretter wurden weiterhin Erdkröten, Frösche und Molche über die Straße getragen. Sie haben es nicht übers Herz gebracht, jene verspätet laufenden Tiere sich selbst zu überlassen. Und so ergab es sich, dass die Helfer die Sommer- und Herbstwanderung gleich mit übernommen haben. Bis zum 05.11.2023 waren sie im Einsatz.

8 Amphibienretter waren dabei und 4 Gastsammler. Allen gebührt ein großes Dankeschön. Ein besonderer Dank gilt, Birgit Krüger, Petra und Gerhard Kammann, die regelmäßig vor Ort waren.

Insgesamt konnten **6.147 Amphibien** über die Straße getragen werden. Und obwohl die B 241 im Sammelbereich durch die Sperrung der Vienenburger Brücke relativ verkehrsberuhigend war, zählten die Naturfreunde **1.137 Verkehrsofper**. (Siehe auch Anlage Diagramm 1, gerettete Amphibien und Verkehrsofper)



977 Arbeitsstunden wurden von den Helfern **ehrenamtlich geleistet**. Enthalten in diesen Stunden sind nicht die gefahrenen von hunderten und tausenden Kilometern.

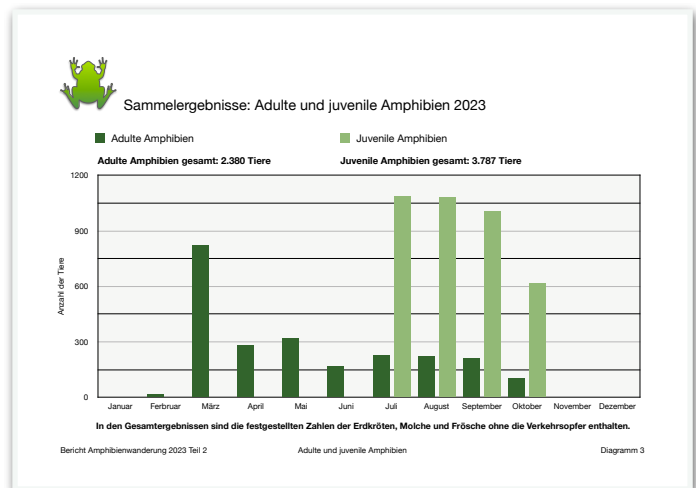




Auswertung unserer Sammelergebnisse

Bevor wir etwas näher auf die einzelnen Arten schauen, sollten wir vorher einen Blick auf die erfassten adulten und juvenilen Amphibien werfen. Es ist kein Geheimnis, dass der Nachwuchs im Sommer zum Wald wandert. Die Grafik zeigt, dass die jungen Tiere bis in den Herbst unterwegs waren.

Unter juvenil (jugendlich) haben wir die diesjährigen und vorjährigen Tiere zusammengefasst. Auffallend war, dass einige der Amphibien auch wieder zu ihren Laichgewässern gewandert sind. In den Sommermonaten waren ebenfalls adulte Tiere darunter. War der Wald zu trocken, war das Nahrungsangebot knapp geworden, war das schon der Beginn der Herbstwanderung, wo die Tiere auf der Suche nach einem passenden Winterquartier sind? Fragen, die man nur hypothetisch beantworten kann. (Siehe auch Anlage, Diagramm 3 - adulte und juvenile Amphibien)



Das Belegbild zeigt junge Teichmolche, junge Grasfrösche sowie junge und adulte Erdkröten.



Wir waren immer wieder überrascht, dass die Erdkröten, Teichmolche und Frösche auch bei Trockenheit wanderten. Die Haut der Tiere fühlte sich teilweise wie Sandpapier an, nicht wie gewohnt feucht und kühl. In unseren mit etwas Wasser gefüllten Eimern konnten sie sich erholen. Nach wenigen Minuten wurden sie viel agiler. Oft hatten wir den Eindruck, dass die Tiere wie traumatisiert am Straßenrand hockten.

Es gab Abende an denen vorwiegend nur junge und adulte Erdkröten wanderten.



Erdkröten (*Bufo Bufo*)

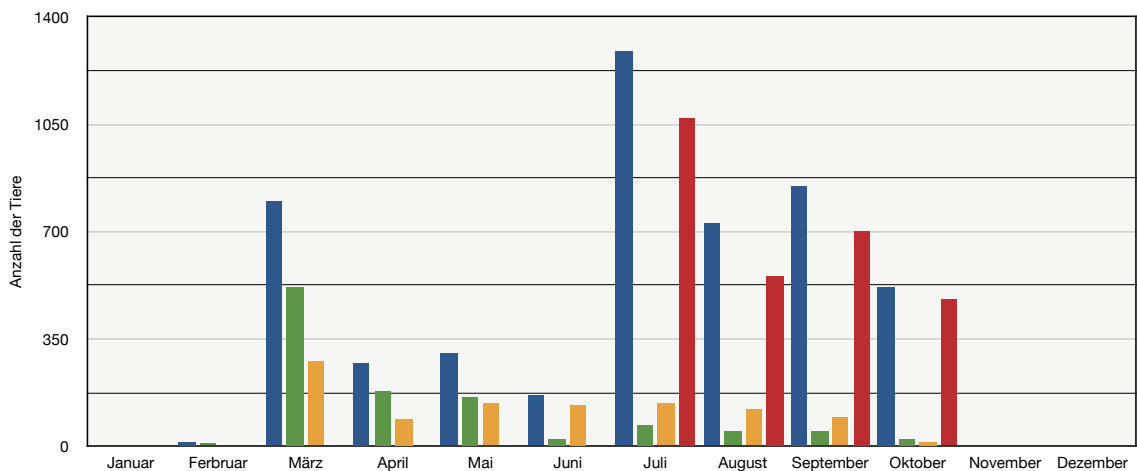
Unsere Erdkröten sind das Gros der wandernden Amphibien auf der B 241 am Krähenholz. Die Statistik zeigt, dass vor allem im Frühjahr die adulten und im Sommer und Herbst die juvenilen Tiere unterwegs waren. Neu für uns Amphibienretter war, dass die Erdkröten, ob adult oder juvenil, auch bei extremer Trockenheit und tagsüber gelaufen sind. Trotz Sammelaktionen gab es zu viele Verkehrsofopfer.



Sammelergebnisse: Erdkröten 2023

■ Erdkröte gesamt
 ■ Erdkröte Männchen
 ■ Erdkröte Weibchen
 ■ Erdkröte juvenil

**Erdkröten gesamt: 4933 Tiere
 Männchen gesamt: 1097 Tiere
 Weibchen gesamt: 1026 Tiere
 Juvenil gesamt: 2810**



Im Gesamtergebnis nicht enthalten die Verkehrsofopfer - 992 Erdkröten.

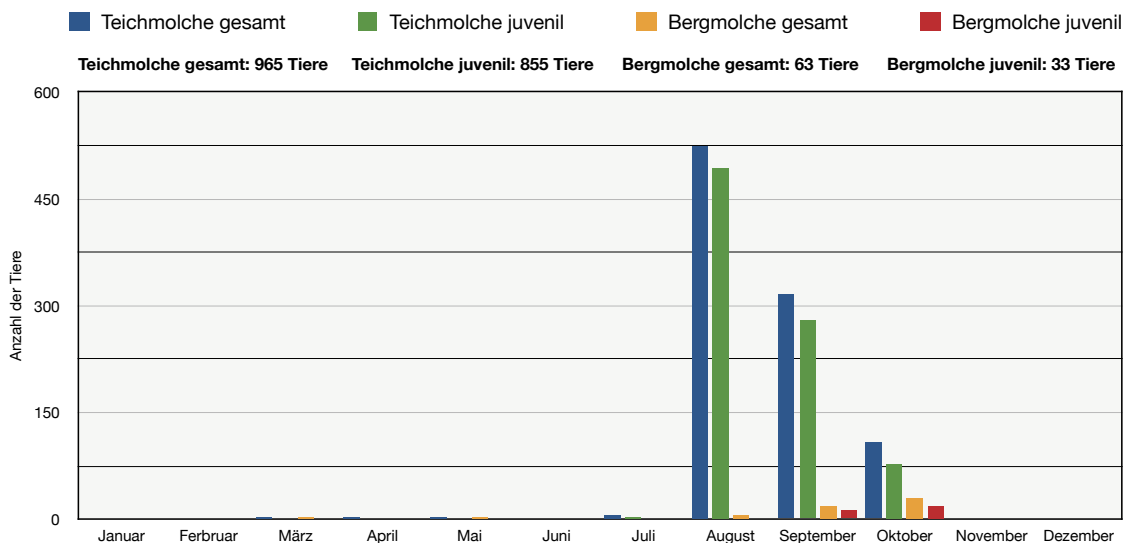


Berg- und Teichmolche

Überrascht haben uns die wandernden Molche im Sommer und Herbst. Noch nie haben wir so viele Teich- und Bergmolche beobachtet. Es waren gerade die Jungtiere, die sich auf dem Weg in den Wald machten. Traurig stimmten uns die vielen Verkehrsoffer. Es sei noch erwähnt, dass unter den vielen jungen Teichmolchen sicherlich auch Fadenmolche waren. Eine genaue Artzuweisung in diesem Entwicklindstadium war nicht möglich.



Sammelergebnisse: Molche - Teichmolche - Bergmolche 2023



In den Ergebnissen nicht enthalten die Verkehrsoffer.

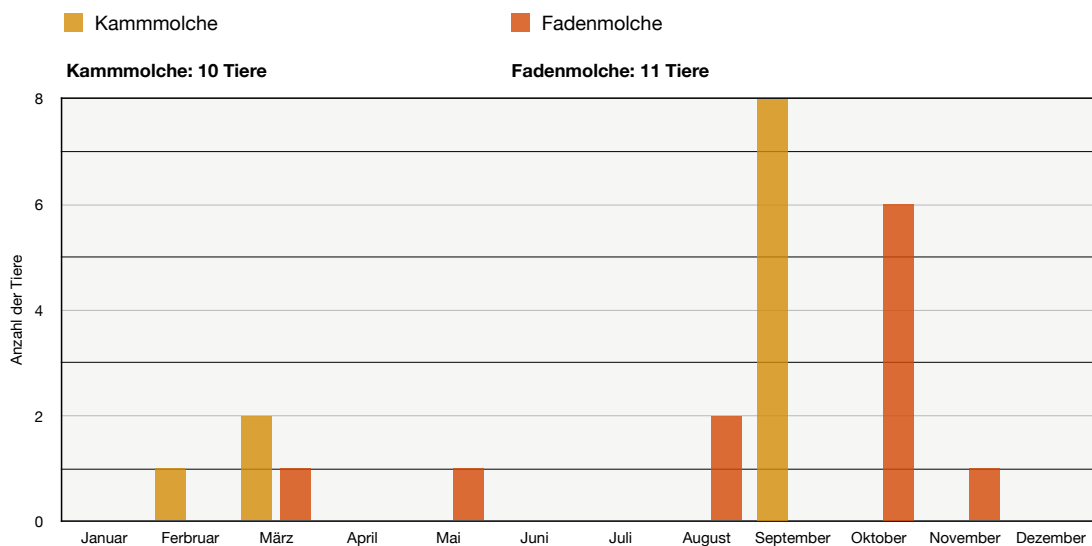


Kammmolche und Fadenmolche

Zwei gefährdete Arten in Niedersachsen - Rote Liste 3, der vom Ausstarben bedrohten Tiere. Unsere Funde geben Anlass zur Freude. Auch wenn die Bestände noch klein sind, zeigt sich doch, dass es am Krähenholz bzw. an den Vienenburger Kiesteichen sich hier eine stabile Population entwickelt. Die Mehrzahl der Tiere haben wir im Herbst über die Straße getragen. Nicht ungewöhnlich. Man weiß, dass die Molche auch im Herbst auf Wanderschaft gehen. Einige Tiere überwintern sogar in ihren Laichgewässern.



Sammelergbnisse: Molche - Kammmolche - Fadenmolche - 2023

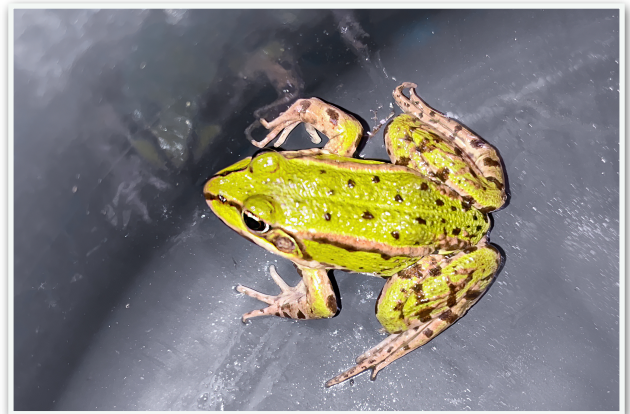


In den Ergebnissen nicht enthalten die Verkehrsoffer.



Gras- Grün- und Springfrösche

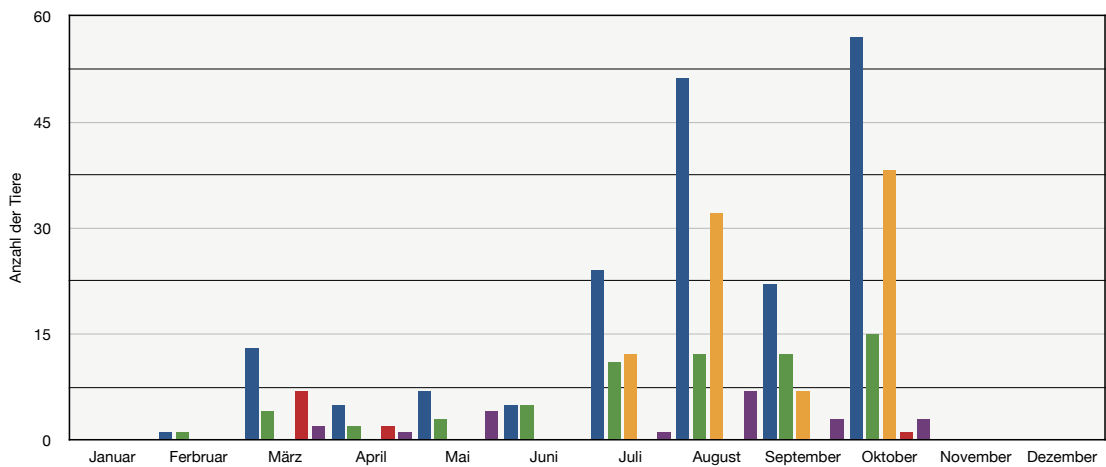
Es ist schon einige Jahre her, dass wir über 1.000 Grasfrösche zählten. In den letzten Jahren wurden nicht mehr als 20 Tiere beobachtet. In diesem Jahr konnten wir über 100 Exemplare registrieren. Die Art scheint sich zu erholen. Zu den Grünfröschen kann man nur wenig sagen. Sie gehören zu den Amphibien, die oft das ganze Jahr in den Gewässern bleiben. Das wieder Springfrösche zu sehen waren, hat uns ebenfalls erfreut. Gehört der Springfrosch auch zu den gefährdeten Arten in Niedersachsen - Rote Liste 3, der vom Aussterben bedrohten Tiere.



Sammelergebnisse: Grasfrösche - Grünfrösche - Springfrösche 2023

■ Frösche gesamt ■ Grasfrösche ■ Grasfrösche juvenil ■ Grünfrösche ■ Springfrösche

Frösche gesamt: 185 Tiere Grasfrösche: 65 Tiere Grasfrösche juvenil: 89 Tiere Grünfrösche: 10 Tiere Springfrösche: 21 Tiere



In den Gesamtergebnissen nicht enthalten die Verkehrsoffer.



Seltener Fund einer Wechselkröte (*Bufo viridis*)

In ganz Niedersachsen gibt es nur noch 2 Landkreise wo die Wechselkröte (*Bufo viridis*) vorkommt. Im Landkreis Helmstedt und Wolfenbüttel. Sie gehört zu den vom Aussterben bedrohten Tieren - Rote Liste 1, die höchste Gefährdungsstufe. Nun gibt es nach mehr als 20 Jahren wieder einen sicheren Nachweis dieser seltenen Kröte im Landkreis Goslar.

Infos zum Thema Wechselkröte

<https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/wechselkroete/index.html>



Fundort:

Deutschland / Niedersachsen / Landkreis Goslar
B 241 zwischen Goslar und Vienenburg
Ausfahrt Kieswerk „Raulf-Oppermann“ -
wandernd zum Krähenholz

Karte: Vorlage Google Earth Pro



Datum:

27.10.2023 - gegen 19.30 Uhr

Wetterdaten:

19° / Regen / mäßiger Wind



Amphibienretter:

Petra Kammann (Finderin)

Gerhard Kammann
Birgit Krüger
Regine Schadach

Belegfotos: Regine Schadach



Zusammenfassung

Das Jahr 2023 war für uns Amphibienretter ein besonderes Jahr. Noch nie wurde an der B 241 zwischen Goslar und Vienenburg über so einen langen Zeitraum gesammelt. Es waren 9 Monate. Unsere Ergebnisse bestätigen bereits vorhandenes Wissen über das Wanderverhalten der Amphibien. Dennoch gibt es neue Beobachtungen, die zu mehr Aufmerksamkeit, besserer Wachsamkeit und Handeln aufrufen. Der Klimawandel beschleunigt offensichtlich das Aussterben unserer Amphibien.

Unsere Feststellungen:

1. Die Bestände der Amphibien, insbesondere festgestellt bei den Frühjahrswanderungen, nehmen ab.
2. Es gibt keine kompakte Frühjahrswanderungen mehr. Unsere Amphibien bewegen sich das ganze Jahr zwischen ihren Lebensräumen hin und her.
3. Die Tiere wandern bei extremer Trockenheit und auch tagsüber.
4. Es gab erste Totfunde jenseits der Straße. Es waren Erdkröten, die verhungert oder vertrocknet sind.
5. Der Nachwuchs ist dem Straßenverkehr ungeschützt ausgesetzt.
6. Um das weitere Aussterben der Amphibien zu verhindern, müssen weitere Schutzmaßnahmen durchgeführt werden. Den Nachwuchs müssen wir sicher über die Straße bringen, um weitere Verluste zu kompensieren. Durch:
 - A. Schnelleren Bau von Amphibientunneln an geeigneten Stellen auf allen Straßen.
 - B. Der Landkreis ist über die Untere Naturschutzbehörde in erster Linie für den Naturschutz zuständig. Nach dem Naturschutzgesetz muss die UNB auch für den Artenschutz auf Land- und Bundesstraßen in ihrem Landkreis verantwortlich und tätig werden. Eine engere Zusammenarbeit mit höheren Dienststellen muss angestrebt werden.
 - C. Ehrenamtliche Helfer müssen, egal auf welchen Straßen sie tätig werden, besser geschützt werden. Straßensperren und Geschwindigkeitsbegrenzungen auf allen Straßenbereichen schützen in erster Linie Menschen und Tiere! Das kann nicht nur eine „freiwillige Aufgabe“ sein!
7. Mehr Aufklärung und Werbung für die Gewinnung von Amphibienrettern ist erforderlich.
8. Mehr Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit durch vereinbarte finanzielle Unterstützungen, vor allem für die Menschen, die auf Land- und Bundesstraßen tätig werden. Das Ehrenamt unterscheidet sich nicht von der gleichen Tätigkeit auf den Kreisstraßen. Im Gegenteil, auf den Land- und Bundesstraßen ist die Arbeit viel gefährlicher!

Schlusswort:

Wir, die Amphibienretter auf der B 241, wünschen uns, dass unsere Ergebnisse und Erkenntnisse für das weitere Vorgehen zum Artenschutz überdacht werden.

***„Die Natur gehorcht dem Menschen nur,
wenn der Mensch zuerst auf die Natur gehorcht hat.“
(Friedrich Eduard Beneke)***

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Helfern recht herzlich bedanken!! Bleibt alle gesund und verbringt eine schöne Vor- und Weihnachtszeit. Es würde mich freuen, wenn Ihr im nächsten Jahr wieder alle munter und zuversichtlich dabei seid.

Fotos / Karten: Birgit Krüger, Gerhard und Petra Kammann, Julia und Regine Schadach
Anlagen: Festgestellte Sammelergebnisse, erstellte Diagramme und Tagesprotokolle